

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushalt der Gemeinde Mettingen 2017

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Rählmann,
sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe interessierte Besucher dieser Ratssitzung,
verehrter Herr Langemeyer von der IVZ,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen!

Meine Haushaltsrede möchte ich in diesem Jahr unter die Überschrift stellen:
„Der Haushaltsentwurf 2017 bietet mehr Chancen als Risiken“

Unser umsichtiger Kämmerer, Werner Boberg, rechnet im kommenden Jahr mit einem Defizit von - ich darf sagen - **nur noch rd. 650.000 Euro**. Das Ergebnis stimmt trotz des negativen Vorzeichens ein Stück weit optimistisch, denn im Vergleich zum Vorjahr reduzieren wir unser Defizit immerhin um rd. 1 Mio. Euro.

Ab 2018 soll dann - bei weiter robustem Verlauf der Wirtschaft und entsprechenden Steuereinnahmen – wieder ein Haushalt mit einem Überschuss erreicht werden.

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle die 100%ige Weiterreichung der Bundesmittel für die Flüchtlingsbetreuung durch das Land NRW eingefordert. Mit Verzögerung ist das Land inzwischen seinen Verpflichtungen nachgekommen.
Das entlastet unseren Haushalt erheblich.

An der seit Jahren kritisierten grundsätzlichen Unterfinanzierung der NRW-Kommunen im ländlichen Raum, durch Verlagerung der Mittel in das Ruhrgebiet wird die Rot-Grüne Landesregierung nichts mehr ändern. Die CDU setzt auf die Wähler, die im Mai nächsten Jahres die Möglichkeit haben, diese ungerechte Verteilung abzuwählen!

Im Übrigen, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, ist es anders als in Ihrer Haushaltsrede erwähnt: auf der CDU-geführten Kreisebene wird der Umlagesatz für die Kommunen gesenkt: trotz gestiegener Sozialausgaben für 2017 voraussichtlich noch einmal um 0,75 %. Damit ist unsere Kreisumlage eine der niedrigsten in ganz NRW. Dieses führt in Mettingen gegenüber dem Planansatz zu einer Haushaltsverbesserung von 180.000 Euro.

Von außen deuten sich in Mettingen aktuell positive Entwicklungen an:

- Ein herausragendes Signal für Mettingen als Wirtschaftsstandort ging in den letzten Wochen von Copenrath & Wiese aus. „Unsere“ Konditorei wird bis 2018 einen hohen 2-stelligen Millionen Betrag in die Produktionserweiterung investieren und bis zu 500 neue Arbeitsplätze in Mettingen schaffen. Man kann heute schon sagen: Die Übernahme durch den Oetker-Konzern war ein Glücksfall für die Entwicklung unseres größten Arbeitgebers. Davon profitiert in Zeiten des Strukturwandels nicht nur Mettingen, sondern die ganze Kohleregion.
- Die Expansionspläne der „Konzeptwerkstatt Merge“ um eine Kochschule wird den Firmenstandort des Familienbetriebes in Mettingen sichern und neue Mitarbeiter und auswärtige Kunden nach Mettingen bringen.

- Die Ladenbaufirma Schemberg sichert durch eine zukunftsweisende Investition den Produktionsstandort Mettingen. Leider erfolgt die Investition in ein neues Logistikzentrum nicht in Mettingen, sondern verkehrsgünstig in der Nähe der Autobahn „A30“ in Ibbenbüren. Das macht deutlich, wie wichtig der Ausbau der „K24n“ als Lückenschluss ist - nicht erst nach Schließung der Zeche.
- Mit dem Unternehmen „Deutsche Glasfaser“ werden weite Teile unseres zentralen südlichen Gemeindegebietes bis Mitte 2017 mit einem Glasfaseranschluss versorgt. Für die Erschließung des unterversorgten Mettinger Außenbereichs hat der Bund eine 90%ige Förderung in Aussicht gestellt. Ein Förderantrag wurde unter Federführung des Kreises inzwischen gestellt. Jetzt warten wir auf den Bewilligungsbescheid!

Meine lieben Ratskolleginnen und Kollegen,

Für die CDU Mettingen ist es wichtig die überschaubaren finanziellen Gestaltungsspielräume für eine Weiterentwicklung Mettingens als

- **erfolgreichen Wirtschaftsstandort** und
- **lebenswerten Wohnstandort für alle Generationen**

sehr überlegt und abgewogen zu nutzen.

In Mettingen stehen wir angesichts der Zechenschließung 2018 vor besonderen Herausforderungen. Bei der Bewältigung des Strukturwandels wird es abermals keine nennenswerte Unterstützung des Landes NRW geben. Zudem ist mit einer Nachfolgenutzung auf den ehemaligen Zechengeländen nicht vor 2022 zu rechnen.

Für alle Mettinger Betriebe gilt, sie stehen schon heute im Wettbewerb um gute Fachkräfte. Dabei kann es helfen, wenn Mettingen als Wohn- und zukunftsfähiger Lebensort überzeugt und die Rahmendaten können wir in der Kommunalpolitik gestalten!

Dass die Rahmendaten in Mettingen als attraktiver Wohnort grundsätzlich passen, können wir an der Nachfrage nach Baugrundstücken im Baugebiet „Wohnm am Freibad“ festmachen. 50 Baugrundstücke wurden in 2 Jahren verkauft. Im 2. Abschnitt stehen nur 25 Grundstücke zur Verfügung, die vermutlich schon 2017 veräußert werden.

Darüber hinaus gibt die CDU zu bedenken, dass es auf Dauer auch in Mettingen eine stärkere Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum für Geringverdiener geben wird. Auch hierfür müssen wir das Angebot verbreitern.

Es gibt aber nur noch wenige Möglichkeiten zur Entwicklung von neuen Baulandflächen. Eingeschränkt werden wir zusätzlich durch die restriktive rot/grüne Regionalplanung. Diese Vorgaben schränken uns auch vor dem Hintergrund der Expansionspläne von CoWie zu sehr ein und behindern den zu bewältigenden Strukturwandel.

So wurde jüngst die Genehmigung der Umwidmung des Schulareals in Schlickelde zur Mietwohnungsnutzung von der Bezirksregierung in Aussicht gestellt. Eine gleichzeitige Entwicklung angrenzender Wohnbaufläche für eine überschaubare Anzahl von Einfamilienhäusern wurde schon in Vorgesprächen abgelehnt.
SEHR SCHADE: Da müssen wir „am Ball“ bleiben!

Frau Bürgermeisterin, die CDU fordert Sie auf:

- setzen Sie sich schnell und aktiv für mehr Wohnbauland in Mettingen ein,

- verhandeln Sie zügig mit den Eigentümern möglicher Baulandflächen über deren Verkaufsbereitschaft und
- informieren Sie die Bezirksregierung unverzüglich über die Sondersituation Mettingens, als Gemeinde in der Region des Strukturwandels und den zusätzlichen Baulandbedarf, der sich ganz besonders aus der Expansion von CoWie ergeben wird.

Als echter Standortfaktor für ein familienfreundliches Mettingen halten wir ein breites, anerkanntes Schulangebot vor. In 2017 unterstützen wir dieses Angebot mit nahezu 310.000 Euro für Anschaffungen an unseren 3 kommunalen Schulen und Investitionen der privaten KvG-Schulen.

Über das neue Landesprogramm „Gute Schule 2020“ erhalten wir erstmals seit 2009 zusätzliche Mittel in Höhe von 130.000 Euro für unsere Schulen. Anstelle, einfach die Schulpauschale zu erhöhen, muss Mettingen dafür bei der KfW ein Darlehen aufnehmen, für das der Schuldendienst später vom Land NRW übernommen wird. Das macht den Eindruck einer sehr kreativen Buchhaltung des Landes zur Erreichung der verfassungsrechtlichen Schuldengrenze: Schulden macht nicht das Land, sondern die Kommune! ABER: Wir können auf die Gelder für unsere Schulen nicht verzichten und tragen diese, für uns ergebnisneutrale, aber sehr verwaltungsintensive Darlehensneuaufnahme mit.

Wir bedauern sehr, dass die dringend erforderliche Sanierung der Turnhalle an der Josef-Schule - wohl wegen anderer Projekte der Verwaltung - in 2016 nicht geleistet werden konnte. Die Verzögerung bietet uns in 2017 allerdings die Möglichkeit, Gelder aus dem Programm „Gute Schule 2020“ einzusetzen. Die CDU unterstützt den Verwaltungsvorschlag in enger Abstimmung mit den engagierten Mitgliedern des Vereins „barrierefreies Mettingen“, die frei werdenden Haushaltsmittel für den Komplettausbau barrierefreier Wege im Ortskern einzusetzen. So kommen die Verbesserung schon in 2017 den Mettingern und den Gästen zu gute.

Vor der Beauftragung von 2 Konzepten - einem Wegekonzept und einem Gemeindeentwicklungskonzept - mit geschätzten Honoraren von zusammen 115.000 Euro, hatte die CDU zum Haushalt 2016 noch Beratungsbedarf angemeldet. Ohne eine Diskussion über Inhalt und Umfang zu erlauben und bevor die beantragten Fördermittel zugesagt waren, wurden mit Beschlüssen von SPD und Grünen die Beauftragung beide Gutachten im Frühjahr „durchgewinkt“.

Ein völlig neuer Politikstil in Mettingen !

Das Wirtschaftswegekonzept wurde inzwischen fertiggestellt. Der Erkenntnisgewinn für das Straßenmanagement unserer Fachleute in der Bauverwaltung ist gering. Sehr geehrte Bürgermeisterin, im Hauptausschuss haben Sie die überschaubaren Kosten von „netto“ 15.000 Euro - nach Verrechnung von 30.000 Euro Zuschüssen - angesprochen. Vergessen haben Sie bei der Bewertung die erhebliche Belastung Ihrer eigenen Mitarbeiter, die über mehrere Monate viele, viele Arbeitsstunden für das Konzept geleistet haben. UND: Zeit für die Begleitung der Sanierung der Josef-Halle hatte man nicht!

Die CDU-Fraktion begrüßt ausdrücklich, die vom Bauamt und Vertretern der Landwirtschaft diskutierten und inzwischen unterzeichneten Absichtserklärung zur Finanzierung des Straßenwegebbaus mit einem jährlichen Budget von 150.000 € und die vereinbarte

Prioritätenliste. ÜBRIGENS: Auf Platz 1 steht die Tüöttenstr. – genau wie auf der Prioritätenliste von 2008.

Den Umweg zu dieser Vereinbarung über ein aufwendiges und zeitintensives Gutachten halten wir bis heute für falsch! So einen Dialog – Frau Bürgermeisterin - müssen Sie zukünftig ohne teure Moderatoren führen!

Aber blicken wir jetzt nach vorne: Wichtig ist, dass wir endlich zum Ausbau der Tüöttenstr. kommen. Uns freut, dass sich alle Fraktionen mit uns einig sind, diese Straße mit Haushaltsmitteln der Vorjahre komplett in 2017 auszubauen.

Wir schlagen vor, ab 2018 den knappen Ansatz von 150.000 Euro durch Einsparungen bei den Unterhaltungsmaßnahmen sukzessive zu erhöhen. Einen konkreten Umsetzungsvorschlag bringen wir als Antrag ein.

Nun zum Gemeindeentwicklungskonzept: Das zweite Gutachten wurde an die Bertelsmann-Stiftung vergeben.

Eine kurze Anmerkung zu den Kosten

- im Haushalt kalkuliert: mit 50.000 Euro,
- Zuschüsse wurden erwartet: rd. 30.000 Euro - die gibt es aber nicht...

Unsere größte Angst war und bleibt neben der Kostensicherheit, dass hier – mit Hilfe einer teuren Beratung - ein weiterer „Papiertiger“ entsteht. Und – Frau Bürgermeisterin – gerne teilen wir den Optimismus hinsichtlich der gut besuchten Auftaktveranstaltung und das Engagements der bisher wenigen Mettinger in den Arbeits-Workshops. Umso überraschter sind wir, dass dem Haushaltsentwurf Mittel zur Umsetzung möglicher Maßnahmen gänzlich fehlen! Alleine mit der Kreativität Dritter können Sie unseren Ort nicht zukunftsfähig gestalten - dann bleibt das Konzept der befürchtete „Papiertiger“.

Die CDU möchte gestalten und hat zum Haushalt beantragt, die in 2016 im Etat veranschlagten Haushaltsmittel von 100.000 Euro für Leaderprojekte nach 2017 fortzuschreiben. Dieser Betrag kann für erste Ideen aus dem Gemeindeentwicklungskonzept eingesetzt werden. Und offene Anträge zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Mettinger Ortskern gibt es bereits genug. Beispielhaft seien hier zwei CDU-Vorschläge genannt: ein flacher Wasserlauf, nutzbar als Spielplatz für jung und alt auf dem alten Rathausplatz oder die Neugestaltung unseres Wohnmobilstellplatzes am Hallenbad.

Ja, auch wir sind Befürworter eines breiten Bürgerdialogs – wenn das Thema passt:

Beim Thema „Tecklenburger Nordbahn“ empfehlen wir, diesen dringend zu intensivieren. Die CDU fühlt sich sehr gut informiert und sieht bislang eine große Chance in der Reaktivierung, wir sehen aber auch ein Informationsdefizit bei der Bevölkerung. UND: das verunsichert. Wir schlagen vor, zeitnah im neuen Jahr – eine breite Bürgerinformation mit den Experten vom ZVM und RVM anzubieten, mit der Möglichkeit für alle Teilnehmer, den Experten direkt ihre Fragen zu stellen.

Zur Erweiterung des Mobilitätsangebotes arbeiten wir in einer effektiven, interfraktionellen Arbeitsgruppe, mit Unterstützung unseres engagierten Klimamanagers und in enger Abstimmung mit dem RVM und dem Kreis Steinfurt an dem Einsatz eines Bürgermobiles. Damit wollen wir die Anbindung aller Bewohner Mettingens an den Ortskern verbessern. Die Anschaffungs- und Betriebskosten sind bei Einsatz eines e-Mobiles voraussichtlich über das Leader-Programm mit 65% förderfähig. Nach erster Kalkulation gehen wir von einer überschaubaren Defizitübernahme von ca. 25.000 € aus. Diese sind für die Verbesserung der Mobilität unserer Bürger sinnvoll investiert.

Am Schultenhof erleben wir schon heute ein sehr hohes und kreatives Engagements der dort ehrenamtlich oder unternehmerisch Tätigen. Für den Substanzerhalt und die Attraktivitätssteigerung sind in 2017 60.000 Euro eingeplant. Vor konkreter Beschlussfassung über den Einsatz der Mittel, sollten im Konsens mit den Akteuren die Ideen ausgetauscht und gemeinsam priorisiert werden.

Ebenso ist der erfolgreich begonnene Austausch mit den Jugendlichen unter Federführung des Kreisjugendamtes fortzusetzen – gerne wieder beim Kickern. Insbesondere für die zielgruppengerechte Gestaltung unseres neuen Jugendtreffs an der Josefschule, erhofft sich die CDU wichtige Impulse.

Ein weiteres Thema ist die Weiterentwicklung unserer Verwaltung: Wir sehen die Notwendigkeit der Digitalisierung auch in unserem Rathaus. Mittelfristig werden neue Entwicklungen wie das E-Government oder die E-Akte Einzug erhalten – dies führt zu mehr Bürgerfreundlichkeit und zu effizienteren Verwaltungsabläufen. Hierfür sind hohe Investitionen nötig. ABER: Ich zitiere aus dem letzten Hauptausschuss den Geschäftsführer der KAAW, Herrn Egelkamp: „Man kann nicht an der EDV, wohl aber mit der EDV sparen; das erfolgt leider zeitversetzt.“ Wir erwarten hier eine enge Abstimmung der wesentlichen Ausgaben mit den Experten der KAAW, die immerhin 40 Kommunen beraten. Mit Unterstützung der Fachleute muss ein kurz- und mittelfristiger „Fahrplan - digitale Verwaltung Mettingen“ entwickelt werden. Dieser gestufte Plan muss neben den Investitionen die erforderlichen Personalentwicklungsmaßnahmen berücksichtigen und sollte aller spätestens zum Haushalt 2018 vorliegen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Abschließend möchte ich meine Überschrift dieser Haushaltsrede ins Gedächtnis rufen und sie um einen wesentlichen Teil ergänzen: „Dieser Haushaltsentwurf 2017 bietet mehr Chancen als Risiken – aber wir müssen sie aktiv gestalten!“

Für die CDU gilt dabei jedoch: Nur Gemeinsam und im Dialog können wir Lösungen schaffen - sei es auf Ortsebene, in Zusammenarbeit mit anderen Bergbaugemeinden oder auch mit überstellten Behörden.

Die Perspektiven für Mettingen sind - trotz aller Herausforderungen - gut. Positive Startvoraussetzungen sind gegeben, und diese gilt es zu erhalten.

Die CDU nimmt diese Herausforderungen für Mettingen an – dem vorgelegten Haushalt werden wir zustimmen.

Ich möchte meine Ausführungen beenden, mit dem Dank an die vielen Ehrenamtlichen, die oft im Stillen, in vielen Bereichen, ohne eine Entlohnung zu verlangen, tätig sind und unser Mettingen ein ganz großes Stück lebenswerter machen! Wir wären alle - und ich spreche jetzt nicht über die Finanzen - viel ärmer ohne deren Einsatz! Vielen Dank dafür!!

Bedanken möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der Verwaltung, ob im Rathaus oder an den Außenstellen, für die geleistete Arbeit. Ein besonderer Dank gilt unserem Kämmerer Werner Boberg und seinem Team, insbesondere für die sehr frühzeitige Aufstellung des Haushaltsentwurfes und für die persönliche Unterstützung bei den Haushaltsberatungen.

Frau Rähmann und Herr Boberg, ich bitte Sie, diesen Dank an ihre Mitarbeiter weiter zu geben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familie besinnliche Weihnachten und uns allen ein gutes Jahr 2017 –

verbunden mit einem herzlichen „Glück-Auf“!